

ANIMAL HEALTH DATA SERVICE – AHDS

Daten als Schlüssel zur Verbesserung der Tiergesundheit

■ DR. SIMONE STEINER UND
UNIV.-DOZ. DI DR. KLEMENS FUCHS

Grundlage für die Verbesserung von Managementmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Betrieben ist die Vernetzung vorhandener Daten im Tierhaltungs- und Veterinärbereich. Digitale Technologien und datengesteuerte Analysen eröffnen neue Wege, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere zu optimieren. Was früher auf Beobachtungen und Erfahrungswerten beruhte, kann heute durch präzise, kontinuierlich gesammelte Daten ergänzt und verbessert werden.

Seit 2022 steht Tierärzt*innen und Landwirt*innen die Tiergesundheitsdatenbank, das **Animal Health Data Service (AHDS)**, zur Verfügung, die bzw. das von der österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) betrieben und gemeinsam mit der Tiergesundheit Österreich weiterentwickelt wird.

Über <https://ahds.ages.at> besteht die Möglichkeit, sich im AHDS-Portal anzumelden. Tierärzt*innen können sich via ID-Austria und Handy-Signatur einloggen. Durch einen entsprechenden Authentifizierungsvorgang ist gewährleistet, dass jede*r nur die für ihren/seinen Verwendungszweck bestimmten Daten einsehen kann.

Nach erfolgreicher Registrierung können die über die individuelle Hausapotheke abgegebenen Antibiotika analysiert werden. Bei der Durchsicht und Kontrolle der Daten stehen diverse Filtermöglichkeiten und Grafiken zur Verfügung, die eine schnelle und einfache Analyse der Daten über mehrere Jahre hinweg erlauben.

Zur Einsicht in die Daten landwirtschaftlicher Betriebe können über das AHDS Anfragen zur Datenfreigabe direkt an die entsprechenden Betriebe gesendet werden. Nach Zustimmung durch die Tierhalter*innen stehen den Betreuungstierärzt*innen die betriebsindividuellen Berichte zur Einsicht zur Verfügung und können für die Bestandsbetreuung genutzt werden.

Landwirt*innen, die sich mit ihren „eAMA“-Log-in-Daten anmelden können, erhalten zusätzlich zu Auswertungen zum Antibiotikaeinsatz, die jedes Jahr im Juli zur Verfügung gestellt werden, auch Analysen zur Schlachttier- und Fleischuntersuchung und zur Kälbersterblichkeit.

Schlachtbefunddaten-Monitoring (SFU-Daten)

Jedes Tier, das geschlachtet wird, wird vor der Schlachtung von einem Tierarzt bzw. einer Tierärztin entsprechend den Vorgaben der Fleischuntersuchungsverordnung untersucht. Im Anschluss an die

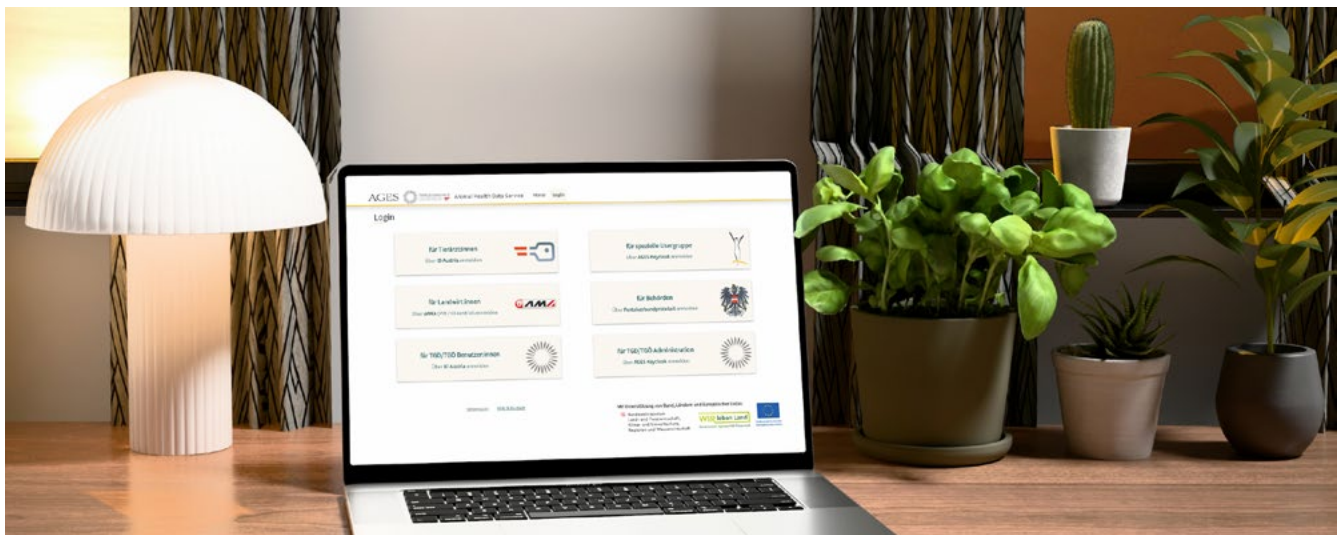


Foto: Manevera GmbH

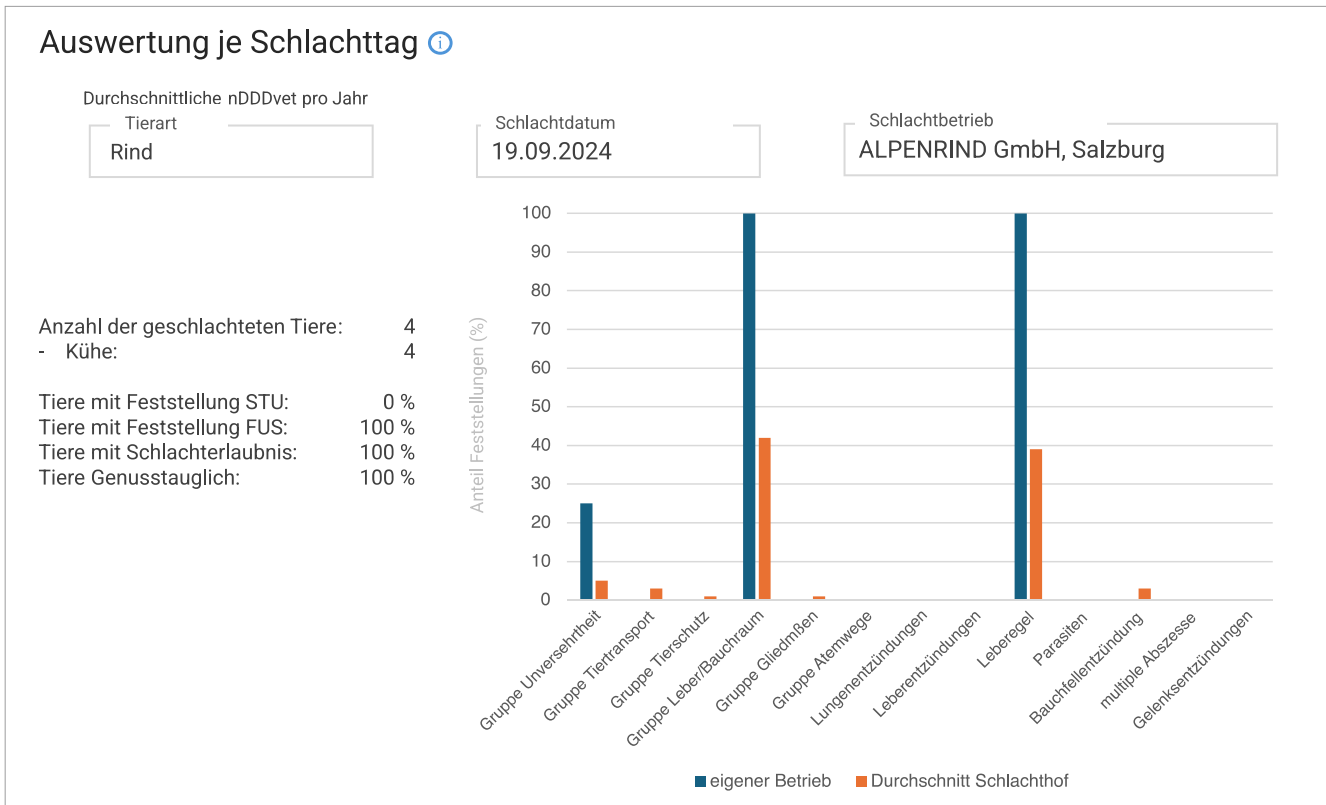


Abb. 1: Die Abbildung zeigt die betriebsindividuelle Auswertung am Schlachttag. Der individuelle Betrieb ist in Blau dargestellt. Die Feststellungen des Betriebs werden den Feststellungen aller anderen am gleichen Schlachttag untersuchten Tiere und Schlachtkörper gegenübergestellt.

Schlachtung wird auch der Schlachtkörper befundet. Die erhobenen Feststellungen werden an das Verbraucherinformationssystem (VIS) gemeldet.

Die überbetrieblichen Auswertungen der Daten zeigen, dass bei durchschnittlich 8,6 % aller Rinder Leberegel und bei 23,5 % aller Schweine Milk Spots nachgewiesen werden; und dass 8,3 % der Rinder und 24,8 % der Schweine Atemwegsprobleme aufweisen.

Um bei der Darstellung und Auswertung der SFU-Daten einen besseren Überblick für die Betriebe zu bieten, werden die 50 auf den Schlachthöfen erhobenen Feststellungen in Gruppen zusammengefasst (Atemwege, Gliedmaßen, Leber/Bauch, Tierschutz, Transport, Unversehrtheit) und nur wichtige Einzelbefunde gesondert dargestellt. Auswertungen der Daten am Schlachttag, eine Quartalsstatistik sowie ein jährliches Benchmarking (Vergleich der Daten mit anderen Betrieben) werden angeboten (Abb. 1).

Dieses Jahr wurde außerdem im Schweinebereich eine Erweiterung des Befundschemas eingeführt: Für die Feststellungen Milk Spots, Lungenentzündung und Pleuritis werden am Schlachthof Schweregrade erfasst und ebenfalls im AHDS dargestellt.

Kälbersterblichkeit

Die Kälbersterblichkeit ist ein wichtiger Indikator für die Kälbergesundheit am Betrieb. Im Jahr 2024 wurden österreichweit 713.295 Kälber geboren, von denen 62.071 (8,7 %) in den ersten sechs Lebensmonaten verendeten. Seit März 2025 erhalten Landwirt*innen im AHDS Auswertungen zur Kälbersterblichkeit; Datengrundlage bildet die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, die durch die Rinderkennzeichnungsverordnung 2008 geregelt ist. In Tabellenform werden für Rinderhalter*innen die Gesamtzahl der Geburten innerhalb eines Jahres sowie spezifische Sterblichkeitsraten in unterschiedlichen Altersstufen angeboten (Abb. 2). Außerdem steht ein Betriebsvergleich (Benchmarking) zur Verfügung (Abb. 3).

TGD-Programm „Erweitertes Tiergesundheitsmonitoring“

Auch die Daten zum Antibiotikaeinsatz, die im Rahmen des TGD-Programms „Erweitertes Tiergesundheitsmonitoring“ vom Betreuungstierarzt bzw. der Betreuungstierärztin gemeldet werden, werden im AHDS dargestellt. In Anlehnung an die Antibiotikaberichte

JAHR	GEBURTEN	TOTGEBURTEN (innerhalb 48 Stunden)		VERENDUNGEN (zwischen 3 und 60 Lebenstagen)		VERENDUNGEN (zwischen 61 und 180 Lebenstagen)		GESAMTSTERBLICHKEIT	
	ANZAHL	ANZAHL	ANTEIL	ANZAHL	ANTEIL	ANZAHL	ANTEIL	ANZAHL	ANTEIL
2022	93	5	5.4 %	5	5.4 %	1	1.1 %	11	11.8 %
2023	80	9	11.2 % ↑	2	2.5 % ↓	0	0 % ↓	11	13.8 % ↑
2024	85	11	12.9 % ↑	6	7.1 % ↑	0	0 %	17	20.0 % ↑

Abb. 2: Betriebsindividuelle Auswertung zur Kälbersterblichkeit in den drei vorangegangenen Jahren.

werden für die am Programm teilnehmenden Betriebe vierteljährlich Berichte zum Antibiotikaeinsatz erstellt. Diese Berichte bieten einen zeitnahen Rückblick auf den Arzneimittel Einsatz am Betrieb.

Datenschutz

Jeder Tierarzt und jede Tierärztin sowie jeder Landwirt und jede Landwirtin kann nur die Berichte der eigenen Hausapotheke bzw. des eigenen Betriebs sehen. Andere Personengruppen haben keinen Zugriff auf die Berichte.

Landwirt*innen können jedoch dem betreuenden Tierarzt / der betreuenden Tierärztin Einblick in die Berichte gewähren. Dazu steht entweder ein Datenfreigabesystem im AHDS zur Verfügung oder der Freigabe wird im Rahmen einer Teilnahme an einem TGD-Programm, wie zum Beispiel „Erweitertes Tiergesundheitsmonitoring“, zugestimmt.

Die Tiergesundheit Österreich und die Länder-TGDs erhalten nur bundesweite oder bundesländerübergreifende Berichte.

Nutzen der Daten

Das regelmäßige Sichten sowie die Integration der Daten in die tierärztliche Bestandsbetreuung ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Problemen. Besonders der Vergleich mit anderen Betrieben über die Benchmarking-Berichte zeigt plakativ, wo Handlungsbedarf besteht. Gemeinsam mit dem betreuenden Tierarzt bzw. der betreuenden Tierärztin können Ursachen gesucht, Präventionsmaßnahmen ergriffen und das Management verbessert werden. So kann der Einsatz von Arzneimitteln reduziert, Tierleid verhindert, die Produktivität der Bestände optimiert und der hohe

Qualitätsstandard unserer Lebensmittel tierischen Ursprungs gewährleistet werden.

Weiterentwicklung AHDS

In den kommenden Jahren wird das AHDS von AGES und Tiergesundheit Österreich weiterentwickelt. Eine Anbindung weiterer Datenbanken und die Vernetzung mit Daten aus den TGD-Datenbanken, dem RDV, aus Laboren und aus Tierkörperverwertungen ist geplant.

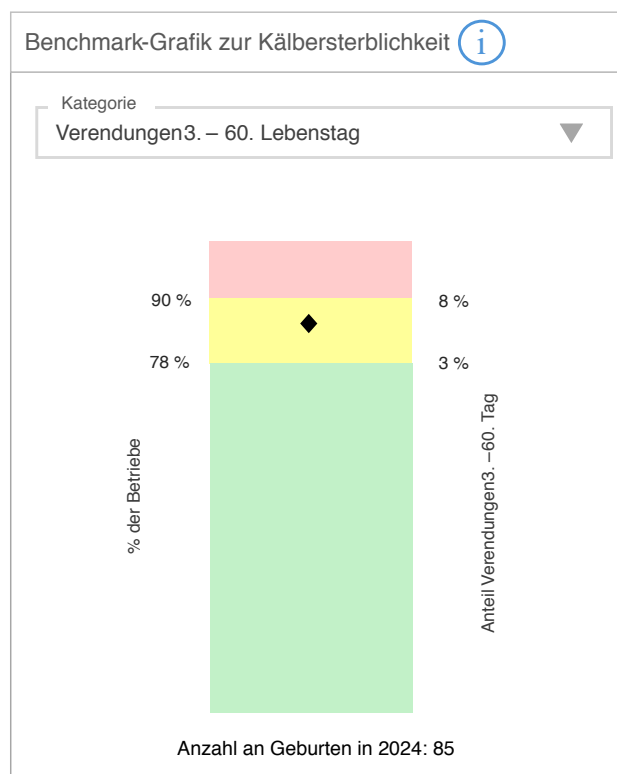


Abb. 3: Beim Benchmarking zur Kälbersterblichkeit wird der eigene Betrieb mit allen anderen rinderhaltenden Betrieben, auf denen Kälber geboren wurden, verglichen. Dadurch ist zu erkennen, ob die Sterblichkeit im eigenen Betrieb hoch oder niedrig liegt und ob Handlungsbedarf besteht.